Der Kenner

Autor(en): **E.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 11: **Zur Sicherung des Weltfriedens!**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-470450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

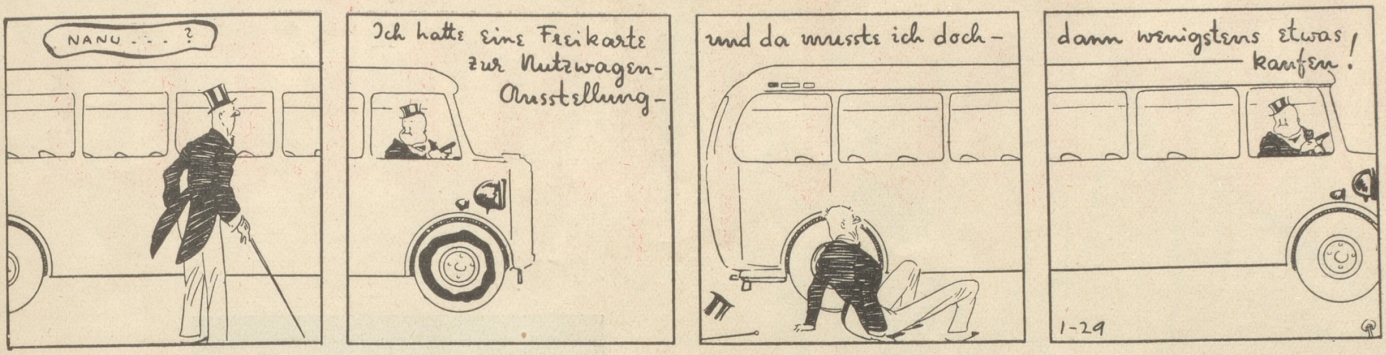
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. Millar Watt



Kleiner Tatsachenbericht aus Urnäsch

Unser Pfarrer machte letzthin im Aussenbezirk einen Hausbesuch. Unter anderem bemerkte die Hausfrau, dass eben scheints der Hans Soundso auch beerdigt worden sei. Der Pfarrer wusste nichts von der Sache und meinte, es sei kaum möglich, denn er müsste es gewiss wissen wegen der Abdankung. Die Frau liess seine Zweifel aber nicht aufkommen und fuhr ihn an: «Woll, woll, sischt wohr, sü hends im Konsum onne gsäät!» ff

Der Kenner

Bünzli war in der Oper; er kommt wütend heraus: «Kei Wort han ich verschtande vo wäge däre chaibe Musik!» E. H.

Erfreulicher Fortschritt

D'Zürcher Behörde isch um e halb Stund gschider worde!

Wieso?

Sie händ jetzt d'Polizeistund für Musik uf di halbi Zwölfi verlängeret!

Josa

Eishockey ist Trumpf

Ein Auslandschweizer, der viele Jahre in Canada war, ist nun wieder in unserm Büro (Winterthur) beschäftigt. Ich fragte ihn, ob er im Lande des Eishockeys das Spiel auch gelernt habe?

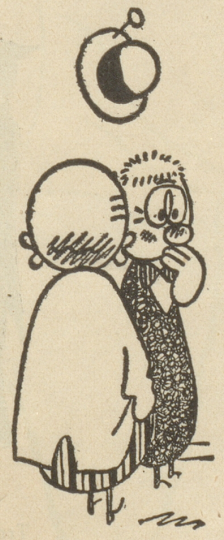
«Das isch e blödi Frag, 's leert dänk au nid jede Amerikaner i der Schwiz Alphornblase!»

Ich war erledigt! Vino

Prüfe Dein Genie

Warum befahrene Eisenbahnschienen nicht rosten, wurde mir vor 30 Jahren in der Chemiestunde vordemonstriert. Es entsteht eine Schutzschicht aus einem speziellen Eisenoxyd und das kann auch das grösste Genie nur durch Versuche und nicht durch Nachdenken herausfinden. Die vielen, die die Versuche nicht machen können, müssen es glauben und auswendig lernen. Prüfe also in Zukunft das Genie mit Fragen, die der gesunde Menschenverstand lösen kann. Eine noch so geistreiche Lösung ist wertlos, wenn sie falsch ist, und Gedächnis ist kein Genie. E. H.

Sehr richtig! Werde das dem Textredaktor unter die Nase reiben. Beau.



«Bevor ich Sie als Lehrling anstelle, will ich Ihre Intelligenz prüfen ... Was würden Sie tun, wenn ich Ihnen ein Gehalt von 100,000 Franken gäbe?»

«Jä — als Anfangsgehalt?»

Dagens Nyeter

Zwie-Gespräch

Ich bin zu Wilhelm Tell gegangen
Mit dem Verlangen:
Es möchte endlich besser werden
Hier auf Erden.

Er sagte, dass aus Prestige-Gründen
Die Dinge miserabel stünden.
Es wär', wenn er das Weltgeschehen
Zur rechten Zeit vorausgesehen,
Der Schuss, den man ihm zugeschrieben,
Unterblieben.
Und dass er auf die Tellgeschichte
Verzichte.

Dieweil die heut'gen Eidgenossen
- Zwar meist dem gleichen Stamm entsprossen -
Statt einen — tausend Vögte dulden
Und ihnen Zins und Knechtschaft schulden.

Ich fragte ihn, wie die Gesslerei
Zu bannen sei,
Und wie man, was er Vögte nenne,
Erkenne.

Er sagt': Ein Volk, das seinen Rücken
Vor jedem Geldsack übt im Bücken,
Das Büberei'n legaler Diebe
Aus Feigheit zu vertuscheln liebe
Und hohle Schwätzer wiederwähle,
Sich selbst bestehle.
Und jede Zeit soll ihre Tellen
Selber stellen.

Kein Schandstück werd' ihn dazu bringen
Mit Pfeil und Armbrust beizuspringen.
Doch tät es ihn verflucht gelüsten
Mit einer Gabel auszumisten.

Zuletzt noch hat er mir geraten
Heldentaten
— Vornehmlich mangels hohlen Gassen —
Zu unterlassen. Peter Wyrsch

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Pommes de terre en robe de chambre; sehr vornehm! Mir sage Gschwälltnige. Ds.

Für Männer etwas zum Schlecken
Für 30 Rappen der — Wurstweggen.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstraße, Zürich